Studie: Technologische Führungsrolle in der Bahnindustrie annehmen und Deutschland zum Referenzmarkt für modernste Bahntechnik ausbauen

(11.09.2026) Mit Rekord-Auftragseingängen, technologischer Spitzenkompetenz und einem wachsenden Investitionsvolumen geht die deutsche Bahnindustrie in die InnoTrans 2026. Deutschland kann gezielt als Referenzmarkt für moderne digitale Bahntechnik genutzt werden, das zeigt die die aktuelle Branchenanalyse von **SCI Verkehr im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung**. Auf der Grundlage umfassender Daten der gesamten Wertschöpfungskette entwickelt die Studie „Branchenanalyse Bahnindustrie - Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven“ zentrale Handlungsfelder für Forschung, Politik und Wirtschaft. Die Studie empfiehlt:

- **Deutschland zum Referenzmarkt zu machen**, indem neue Technologien und digitale Lösungen schneller eingeführt, in der Fläche skaliert und international sichtbar gemacht werden.
- **Die internationale Wettbewerbsfähigkeit aktiv zu flankieren**, indem Partnerschaften, Finanzierung und mittelständische Strukturen gezielt unterstützt werden.
- **Industrie- und Verkehrspolitik enger zu verzahnen**, indem es durch verstetigte Investition deutlich mehr Planungssicherheit gibt.
- **Qualifikation und Digitalisierung** durch die Sicherung von vorhandenem und dem systematischen Aufbau neuer digitaler Kompetenzen zu stärken.

Große Chance: Deutschland als digitaler Referenzmarkt
Die Studie hebt die grundsätzlich gute wirtschaftliche und technologische Ausgangssituation der deutschen Bahnindustrie hervor. Der Umsatz der Bahnindustrie entwickelt sich positiv, besonders sichtbar wird das im Hochlauf der Infrastruktur. Im Fahrzeuggeschäft bleibt die Nachfrage im Heimatmarkt dagegen hinter den Erwartungen. Auffällig auch, dass in den vergangenen Jahren in Deutschland mehr als 400 bahnbezogene Patente pro Jahr angemeldet wurden. Das ist im europäischen Vergleich ein Spitzenwert. Die Studie betont, die Aufgabe liege nun darin, diese innovative Kraft schneller in den regulären Betrieb zu bringen und im Heimatmarkt zu skalieren.

Gerade die Digitalisierung der Infrastruktur bietet ein großes Wachstums- und Innovationspotential. So sind in Deutschland beim europäischen Zugbeeinflussungssystem ETCS derzeit weniger als zwei Prozent des Netzes mit ETCS ausgerüstet; bis 2030 sollen 24 Prozent des deutschen TEN-T-Netzes erreicht werden. Das Sondervermögen und die deutlich höheren Investitionen in die Schiene schaffen dafür neue Spielräume. Entscheidend, so die Studie, ist nun, die vielen Einzelprojekte zu einem verlässlichen Pfad zusammenzufügen. Mit einer langfristigen Perspektive können Industrie und Betreiber Kapazitäten aufbauen und Deutschland zum Referenzmarkt für digitale Bahntechnik weiterentwickeln.

Standort als Hebel für industrielle Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit
Im globalen Wettbewerb gewinnt ein verlässlicher Heimatmarkt an Bedeutung, zumal auch direkte Exporte aus deutschen Werken anspruchsvoller geworden sind. Die Studie verweist deshalb auf die Notwendigkeit, den Standort Deutschland durch hochwertige Entwicklungs-, Integrations- und Serviceleistungen – vom Engineering und der Systemintegration über Komponenten und Software bis zu Instandhaltung und Modernisierung – weiterzuentwickeln. Dabei gilt es, die internationale Wettbewerbsfähigkeit durch strategische Partnerschaften, politische Begleitung sowie geeignete Finanzierungs- und Absicherungsinstrumente insbesondere für mittelständische Anbieter aktiv zu flankieren.

Transformation aktiv gestalten – industrielle Kompetenzen binden
Auch die sehr unterschiedlichen Transformationspfade der deutschen Bahnstandorte (von Umbau und Überführung in den Bereich Verteidigung, dem Verkauf von Werken an internationale Hersteller oder auch noch offene Perspektiven) sind Thema der Studie. Auch hier gilt: Eine verlässliche Nachfrage im Heimatmarkt und klare Investitionspfade sind die Voraussetzungen, um auf lange Sicht Produktion, Service und qualifizierte Beschäftigung in Deutschland zu sichern.

Generationenwechsel als Modernisierungschance
In der Bahnindustrie steht ein Generationenwechsel an: Die Studie beziffert Herausforderungen, Chancen und Handlungsperspektiven für den Aufbau neuer Kompetenzen in Digitalisierung, Software und Systemintegration. So sind beispielsweise im Schienenfahrzeugbau 25 Prozent der Beschäftigten 55 Jahre oder älter; zugleich verfügen 87 Prozent der Beschäftigten über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen akademischen Abschluss. Werden Investitionen in Infrastruktur und digitale Systeme konsequent mit Qualifizierung verbunden, kann der Übergang zu einer modernen, digitalen Bahn beschleunigt werden.

Zur Studie:
Mark Vetter, Tristan Mittelhaus und Katharina Dörkßen: Branchenanalyse Bahnindustrie - Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven. Working Paper Forschungsförderung Nr. 420, Hans-Böckler-Stiftung, August 2026.

Die komplette Studie ist hier kostenlos abrufbar.

Pressekontakt
Nicole Heinrichs
SCI Verkehr GmbH
n.heinrichs@sci.de

SCI Verkehr bringt für die Analyse der Bahnindustrie eine besondere Kombination aus langjähriger Branchenexpertise, eigener Markt- und Unternehmensdatenbasis und praktischer Beratungserfahrung entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit – von Fahrzeugen und Infrastruktur über Zulieferer und Betreiber bis zu Beschäftigungs- und Standortfragen. www.sci.de